

Umfrage: Bürger befürworten Kita-Gebühren nach Einkommen

Wer wohlhabender ist, soll höhere Kita-Beiträge bezahlen. So sieht für Konstanzer laut einer Umfrage ein gerechtes System aus.



Die Aussage von Alfred Kaufmann war eindeutig. In einer Veranstaltung der Konstanzer FDP erteilte der Leiter des städtischen Sozial- und Jugendamts einkommensabhängigen Kita-Gebühren eine Absage. Der hierfür notwendige Verwaltungsaufwand verursache letztlich noch höhere Kosten für Eltern. Aber: Die Konstanzer befürworten dieses System der Gebührenerhebung. Das hat der Uni-Professor Marius R. Busemeyer über eine Umfrage unter 1500 Bürgern analysiert.

Das Thema, zu dem die Universität Konstanz nun die Ergebnisse einer Studie veröffentlicht, ist brandaktuell. Eltern hatten kürzlich ihrem Ärger über eine Anhebung der Kita-Gebühren Luft gemacht. Das sei eine Zumutung, nachdem es bereits 2016 eine Erhöhung gegeben habe, erklärten Elternbeiräte von Kindertagesstätten. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, ab Januar 2018 bis zu 15 Prozent mehr für einen Betreuungsplatz zu verlangen. Der Deckungsgrad durch den Beitrag der Eltern liegt in Konstanz bei zwölf Prozent, bis zu 20 Prozent sind im gesetzlichen Rahmen. Mit der erneuten Erhöhung kämen viele einkommensschwache Familien an den Rand des Machbaren, protestieren Elternvertreter. Wobei es bei ganz schwierigen finanziellen Verhältnissen Zuschüsse gibt.

In dieser Diskussion schwingt die Frage mit, ob einkommensabhängige Kita-Gebühren nicht das gerechtere System ist. Ja, sagt die Mehrheit der Konstanzer, wohlhabendere Menschen sollen mehr für die Betreuung ihrer Kinder bezahlen. Dies hätten die Befragten unabhängig von ihrem eigenen Einkommen angegeben, was bedeutet, auch Gutverdiener seien dieser Auffassung, gibt die Uni in einer Zusammenfassung der Studie Busemeyers wieder. Der Professor für Policy-Analyse und politische Theorie hatte sich mit seinen Fragen zu den Kita-Gebühren im Jahr 2014 an die Konstanzer Bürgerbefragung von Thomas Hinz, Soziologie-Professor an der Uni, gehängt.

191 Euro, diese Summe empfanden die Konstanzer im Durchschnitt als gerecht für die Ganztagsbetreuung. In Konstanz sind Gebühren deutlich höher. Bei einem einkommensabhängigen System sollten weitere Faktoren eine Rolle spielen, sind die Bürger überzeugt. Wer Großeltern vor Ort habe sollte leicht höhere Gebühren bezahlen. Umgekehrt sollten Alleinerziehende entlastet werden. Die Berufstätigkeit der Mutter fällt bei der Bemessung nicht ins Gewicht. Einen weiteren Befund hebt Marius R. Busemeyer heraus: "Wir sehen keinerlei Diskriminierungseffekte." Nach Meinung der Befragten sei es gerecht, dass Menschen mit einem anderen religiösen sowie Migrationshintergrund oder neu Zugezogene bei den Gebühren nicht schlechter gestellt werden dürften. Und noch etwas: "Dass für Kitas bezahlt werden muss, ist tief in den Köpfen der Menschen verankert", erklärt Busemeyer.

